

Windhauch

Magazin für den Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald



» LEBENSELIXIER
DANKBARKEIT «

Dezember 2024

Zum Titelbild

Thema des diesjährigen Windhauchs ist „Lebenselixier Dankbarkeit“. Zu den zahlreichen Möglichkeiten, Dank auszudrücken, gehören Votivtafeln. Der im Asbacher Land vielleicht schönste Ort mit Votivtafeln ist das Bildstöckchen zwischen Walgenbach und Hussen. Gebaut wurde das Bethäuschen auf private Initiative 1933, anfangs ausgestattet mit einem Abbild der Sixtinischen Madonna von Raffael. Bereits in den ersten Jahren wurden Votivtafeln angebracht, damals noch unmittelbar neben der Einfassung der Glastür. Erst sehr viel später wurde das Bethäuschen mit Mauerflächen links und rechts erweitert.



Bild links: Hist. Bildstöckchen aus dem Jahr 1933/34, fotografiert von Willi Vogt, der sich zur selben Zeit in Asbach als Fotograf („Photo-Vogt“) selbständig gemacht hat. Der Text unten lautet:

*„Sag' an mein Kind wo gehst du hin
Denk daß ich deine Mutter bin
Geh' also niemals hier vorbei
Ohne daß ich nicht begrüßet sei.“*

Das Titelbild fotografierte Alfred Büllesbach

Impressum:

HERAUSGEBER:

Katholischer Gemeindeverband Rheinischer Westerwald
Pfarrgemeinderat Rheinischer Westerwald

REDAKTION:

V.i.S.d.P. Darius Glowacki

REDAKTIONSAUSSCHUSS:

Roswitha Breul, Alfred Büllesbach, Marlene Grüber, Andrea
Limbach, Rita Limbach, Hans Peter Ollig, Ursula Romeis Bösing

KORRESPONDENTEN:

Asbach / Ollig, Hans Peter; ollig-asbach@t-online.de

Buchholz / Alff, Kerstin; kerstin.alff@web.de

Ehrenstein / Hennecke, Tanja; tanja.hennecke@t-online.de

Limbach / Breul, Roswitha; r.breul@t-online.de

LAYOUT & DRUCK:

Bert & Jörg Rahm-Drucktechnik GbR, Asbach

AUFLAGE: 4.300 Exemplare

BILDDATEN: eigene, AdobeStock, pixabay, discord.com (S. 25),

pfarrbriefservice.de (S. 7, 9, 13, 19, 22, 34, 46, 55, 58–59)

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen der abgegebenen Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Verfasser sind selbst verantwortlich.

Das Jahr 2024 und Vorschau auf 2025

Unser Inhalt

Vorwort: Dankbarkeit in herausfordernden Zeiten	5
Titelthema: Lebenselixier Dankbarkeit	8
Ein Danklied sei dem Herrn	8
Interview: Gibt es etwas, wofür du dankbar bist?	10
Dankbarkeit – das Gedächtnis des Herzens	13
Dankbarkeit von <i>Stanislaus Klemm</i>	14
Erntedankfest des Seelsorgebereichs Rheinischer Westerwald	16
Infos aus dem Pastoralteam	18
Vorstellung Thomas Schneider, Verwaltungsleiter	18
Verabschiedung von Pater Justin	20
Für junge Leute	21
Rätsel – Schnell sein lohnt sich ;-)	21
Danke-Adventskalender basteln	22
Discord – die Plattform für Jugendliche, um sich online auszutauschen	23
Aus dem Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald	26
Lotsenpunkt	26
Kirche Kreativ	26
Buchholz	29
Was gibt es Neues in der Kita Buchholz?	29
MGV Kölsch Büllesbach	31
Fraugemeinschaft Buchholz	33
Cantaleon wünscht eine fröhliche Weihnachtszeit	35
Ortskirchenrat Buchholz – Projekt Judentum	37
Ehrenstein	39
Ehrenstein: Wir können dankbar sein ...	39
Asbach	40
Die Weihnatskrippe in Asbach besuchen	40

Laurentiusgarten – ein würdiger Ort dankbarer Erinnerung	41
Fraugemeinschaft der Kath. Pfarrei St. Laurentius Asbach	43
Kita Asbach: Dankbar für eine überraschende Geldspende	46
Senioren Asbach	47
Minis Asbach	49
Oberlahr	51
Fraugemeinschaft der Pfarrgemeinde St. Antonius Oberlahr	51
Limbach	52
Limbach – Wir danken ...	52
Kirchenchor Cäcilia Limbach	53
Windhagen	54
Matthias Bruderschaft Altenwied	54
Dankbar für eine lebendige Kirche	55
Fraugemeinschaft Windhagen – Lust auf Gesellschaft	56
Fraugemeinschaft und Seniorentreff Windhagen	57
Veranstaltungskalender & Kontaktdaten	58
Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel	58
Kontakte	60

„Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“

Francis Bacon, englischer Philosoph und Staatsmann,
1561 – 1626

Ein Vorwort

Dankbarkeit in herausfordernden Zeiten

**Liebe Schwestern
und Brüder in Christus,**

**„Dankbarkeit“ – ein so einfaches,
aber zugleich so tiefgehendes Wort.
Es ist das Thema dieses Pfarrbriefs,
und es lädt uns ein, innezuhalten und
darüber nachzudenken, wofür wir
dankbar sein dürfen.**

Doch gerade in diesem Moment, während ich diese Zeilen schreibe, blicke ich auf die Welt und die aktuellen Nachrichten. Ich sehe Bilder von Überflutungen in Polen, Österreich, Tschechien und Spanien, verheerenden Bränden in Südeuropa und anderen Teilen der Welt. Wir hören vom endlosen Krieg in Osteuropa, von den eskalierenden Konflikten im Nahen Osten und von unzähligen bewaffneten Auseinandersetzungen, die täglich Menschenleben fordern. Diese Ereignisse rufen auch eine Welle der Fluchtbewegungen hervor, die Menschen in die Ungewissheit treiben. Und als ob dies nicht genug wäre, erleben wir eine wachsende Vertrauenskrise, auch gegenüber unserer Kirche.

Da stellt sich mir die Frage: Wofür soll ich dankbar sein? Wem kann ich in diesen dunklen Zeiten Dankbarkeit entgebringen?

Aber, wenn ich still werde und in die Tiefe gehe, erkenne ich, dass es selbst inmitten dieser Dunkelheit Gründe zur Dankbarkeit gibt. Dankbar bin ich für all jene Menschen, die sich mit Herz und Hingabe für die Opfer von Naturkatastrophen und Kriegen einsetzen. Dankbar bin ich für diejenigen, die den Hungernden Nahrung geben, den Obdachlosen ein Dach über dem Kopf bieten und den Verzweifelten Hoffnung schenken. Diese Menschen sind lebendige Zeugen der Liebe, die Gott uns allen schenkt, ihre Barmherzigkeit, ihre Güte und ihre Kraft, das Leid anderer zu lindern, sind wahrhaftig ein Grund, Gott zu danken. Ich bin dankbar, dass ich als Pfarrer die Frohe Botschaft Jesu verkünden darf, eine Botschaft, die auch heute noch ihre Kraft nicht verloren hat. Denn in einer Welt, die oft so kalt und unbarmherzig erscheint, brauchen wir das Licht Christi mehr denn je. Es gibt so viele Menschen, die täglich im Kleinen Gutes tun, oft im Verborgenen, ohne großes Aufsehen zu erregen. Sie leben das, wozu Jesus uns aufgerufen hat: den Nächsten zu lieben und sich für die Schwächsten einzusetzen.

Ihnen allen möchte ich danken, denn sie sind es, die das Reich Gottes hier auf Erden sichtbar machen.

„... jeder einzelne Dienst ist ein kostbarer Baustein, der unsere Kirche lebendig hält.“

Und natürlich, inmitten all dieser Dankbarkeit, gibt es einen ganz besonderen Grund, weshalb wir uns freuen dürfen: Gott selbst ist Mensch geworden! Bald feiern wir wieder die Geburt Jesu, den Moment, in dem das Göttliche das Irdische berührt hat. Gott hat sich klein gemacht, verletzlich und hilfsbedürftig wie ein Neugeborenes, um uns zu zeigen: Ich bin bei euch, in allen Lebenslagen, in Freude und Schmerz, in Hoffnung und Verzweiflung.

Diese Geburt Jesu bringt uns jedes Jahr aufs Neue die Botschaft der Hoffnung. Auch wenn die Welt voller Herausforderungen ist, dürfen wir glauben, dass Gott uns niemals verlässt. Und so kann ich – trotz aller Nachrichten – mit Zuversicht ins neue Jahr blicken, weil ich weiß: Gott ist an meiner Seite, er ist an unserer Seite.

Zum Schluss möchte ich ein ganz besonderes Wort des Dankes an all jene richten, die sich in unseren Pfarreien engagieren. Euer Einsatz, eure

Leidenschaft und eure Hingabe tragen unsere Gemeinschaft. Ob in der Liturgie, der Caritas, der Kinder- und Jugendarbeit oder in den vielfältigen Projekten – jeder einzelne Dienst ist ein kostbarer Baustein, der unsere Kirche lebendig hält. Ohne euch wäre unser gemeinsames Glaubensleben nicht das, was es ist. Jesus will wieder Mensch werden, diesmal nicht in Bethlehem, sondern in jedem von euch. Ihr seid die Hände und Füße Christi hier in unserer Mitte, und dafür danke ich euch von Herzen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Möge der Friede Christi in Ihrem Leben und in Ihren Herzen spürbar werden und Sie mit Freude und Hoffnung erfüllen.

**Mit herzlichen Grüßen
und im Gebet verbunden,**

**Ihr Pfarrer
Dariusz Glowacki**



P.S.: Im Namen unserer Pfarrgemeinde möchten wir Ihnen den „Windhauch“ als Zeichen unserer Dankbarkeit überreichen – als Dank dafür, dass Sie weiterhin unserer kirchlichen Gemeinschaft angehören und unser Glaubensleben durch Ihre Kirchensteuer unterstützen.

Gleichzeitig möchten wir mit diesem Pfarrbrief ein Zeichen setzen: Sie, liebe Schwestern und Brüder, gehören unverändert zu unserer Gemeinschaft, und Sie sind nicht vergessen, auch in schwierigen Zeiten.

Wir hoffen, dass Sie in den Texten dieses Pfarrbriefs auch eine spirituelle Nahrung finden können, die Sie in Ihrem Alltag stärkt und inspiriert. Es wäre uns zudem eine große Freude und ein Segen, wenn sich neue Mitarbeitende finden, die den Pfarrbrief mitgestalten – sei es als Redakteurinnen und Redakteure oder als Boten, die den Pfarrbrief austragen. Denn am Ende sind wir alle, als Getaufte, Missionare im Auftrag Jesu. Jede helfende Hand trägt dazu bei, die Frohe Botschaft in unserer Mitte weiter zu verbreiten.

Titelthema: Lebenselixier Dankbarkeit

„Ein Danklied sei dem Herrn“

Kurz vor seinem Tod im November 1994 hat der Kölner Weihbischof Augustinus Frotz „zu einem Danklied den Taktstock erhoben“, indem er seine Lebensstationen in einem Buch zusammenfasste. Es trägt den Titel „Ein Buch der Dankbarkeit“.

Als Teilnehmer des II. Vatikanischen Konzils gilt er als „Vater des Ständigen Diakonats“, den das Konzil wiederhergestellt hat. Die Überschrift über sein ganzes Leben lautet gleichsam: Ein Leben in Dankbarkeit.

Hier kommt zum Ausdruck, was bereits seit frühester Zeit das Leben der Menschen prägt. Sie gedenken der Macht- und Heilstaten Gottes in der Schöpfung und der Geschichte. So klingt Dankbarkeit gegenüber Gott in den Siegesliedern der Prophetinnen Mirjam (Exodus 15,21) und Debra (Richter 5) an. König David stimmt im 118. Psalm ein Lied auf den Herrn an, das beim Dankfest im Tempel als Wechselgesang gesungen wurde und das mit den Worten endet: *„Mein Gott bist du, dir will ich danken. Mein Gott bist du, dich will ich erheben. Danket dem Herrn, denn er ist gut, denn seine Huld währt ewig!“*

Auch das Gebetsleben Jesu ist von dieser Grundhaltung der Dankbarkeit durchdrungen: *„Ich preise dich, Vater,*

Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja Vater, so hat es dir gefallen.“ (Matthäus 11,25 f.) Sie wird zur Grundhaltung auch seiner Jüngerinnen und Jünger und gipfelt im urchristlichen Eucharistiegebet. Mit ihnen feiert Jesus



Orante aus der Priscilla-Katakombe in Rom
Foto (Ausschnitt): wikimedia commons

vor seinem Leiden ein Abschiedsmahl: „Und er nahm einen Kelch, sprach das Dankgebet und sagte: Nehmt diesen und teilt ihn untereinander! (...) Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach es und reichte es ihnen mit den

Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lukas 22,17+19)

Diesen Auftrag Jesu haben die Jüngerinnen und Jünger durch alle Zeiten hindurch erfüllt. Danksagend begehen sie das Todesgedächtnis ihres Herrn: *„Ist der Kelch des Segens, über den wir den Segen sprechen, nicht Teilhabe am Blut Christi? Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi?“* (1. Korintherbrief 10,16). Und so berichtet die Apostelgeschichte um das Jahr 90 n. Chr. von den frühkirchlichen Christen: *„Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. (...) Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens.“* (Apostelgeschichte 2,42+46)

Die Feier der Eucharistie bedeutet wörtlich übersetzt: Feier des Dankes. Mit der Kirche danken wir Gott für das große Geschenk der Erlösung, das er uns in Jesus Christus bereitet hat. Wir feiern seinen Tod und seine Auferste-

hung. Zusammen mit ihm bringen wir Gott den Lobpreis dar. Eucharistie bedeutet Danksagung. Deshalb schließen wir all unseren persönlichen Dank in den Gottesdienst mit ein. Es ist die große Feier der Danksagung.

Das eucharistische Hochgebet bringt unsere Haltung zum Ausdruck, wenn es heißt: *„Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen.“* Unser ganzes Leben als Christen kann darum gar nichts anderes sein als eine große Danksagung.

Der geistliche Lyriker Guido Maria Dreves hat 1886 diese christliche Haltung der Dankbarkeit in den Hymnus gefasst: *„Ein Danklied sei dem Herrn für alle seine Gnade, er waltet nah und fern, kennt alle unsre Pfade, ganz ohne Maß ist seine Huld und allbarmherzige Geduld. O sei zu seinem Lob nicht träge, meine Seele, und wie er dich erhob, zu seinem Lob erzähle; drum sei am Tage wie zur Nacht sein Name von dir groß gemacht.“* (Gotteslob Nr. 382)

Dr. Thomas Bahne,



Titelthema: Lebenselixier Dankbarkeit

Gibt es etwas, wofür du dankbar bist?

**LEONIE, 20 JAHRE,
AUSZUBILDENDE**

„Ich bin für viele Dinge dankbar. Dafür, dass ich eine Familie habe, die mich auffängt und immer für mich da ist, die mich bedingungslos unterstützt und stets mit Liebe und Geborgenheit umgibt. Dafür, dass ich gesund bin. Ich bin für die tollen Erfahrungen und die kleinen Momente dankbar, die mich glücklich machen und manche Tage zum Strahlen bringen. Dafür, dass ich ein Dach über dem Kopf habe und jeden Tag etwas zu Essen auf dem Tisch steht, denn das ist nicht selbstverständlich.“

RAT + HILFE

FAMILIE

**BÜCHEREI-
ARBEIT**

**MARITA, 74 JAHRE,
RENTNERIN**

„Ich bin dankbar für 42 Jahre Bücherei-Arbeit, und dass jetzt schon von manchen Familien die dritte Generation die Bücherei aufsucht.“

**FLORIAN, 23 JAHRE,
IT-BERATER**

„Ich bin dankbar für die Familie, die ich habe, weil sie mein Ruhepol, meine Heimat und mein Rückzugsort ist.“

**KERSTIN, 52 JAHRE,
GARTENARCHITEKTIN**

„Ich bin dankbar für meine Kinder und ich bin dankbar für alle Menschen, die ich um Rat fragen und um Hilfe bitten darf.“

**JÜRGEN, 61 JAHRE,
ANGESTELLTER**

„Ich bin dankbar, dass ich mit meiner Familie in Frieden und Freiheit ein selbstbestimmtes Leben führen kann.“

**JOHANNA, 13 JAHRE,
SCHÜLERIN**

„Ich bin dankbar dafür, dass ich zu Essen habe und mit meiner offenen Art auf Menschen zugehen kann. Dadurch fällt es mir leicht, meine Meinung und Gedanken frei zu äußern.“

**MARLENE, 67 JAHRE,
ERZIEHERIN IM RUHESTAND**

„GOTT SEI DANK“ – wie oft habe ich diese Worte schon ausgesprochen oder gedacht? Doch wofür bin ich eigentlich dankbar? „Ich bin dankbar:

- ... für meine wundervolle Familie – sie hat Rückgrat, sie gibt mir Kraft, Schutz und Sicherheit
- ... für meine Kinder, die ich beim Großwerden begleiten durfte
- ... für meine drei Enkelkinder, die mir jeden Tag viel Freude bereiten und mir zeigen, wie toll das Leben sein kann
- ... für meine Freunde, auf die ich jederzeit zählen kann
- ... dass ich gesund bin
- ... dass ich 45 Jahre einen Beruf ausüben konnte, der mein Traumjob war und mir viel Spaß gemacht hat.
- ... dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, mich ehrenamtlich zu engagieren.“

**ELISABETH, 15 JAHRE,
SCHÜLERIN**

„Ich bin für viele Dinge im Leben dankbar. Zuerst einmal bin ich für meine Freunde dankbar, dass sie mich immer unterstützen und für mich da sind, wenn ich sie brauche. Außerdem bin ich dankbar dafür, dass ich gesund bin, ich kann Dinge tun ohne dabei durch eine Krankheit eingeschränkt zu sein. Ich bin dankbar für meine Familie, die mir immer zur Seite steht. Ich bin dankbar, dass ich zur Schule gehen kann, lernen kann, um später mal einen Job meiner Wahl ausüben zu können. Außerdem bin ich für die eine Person dankbar, die noch nicht lange in meinem Leben ist. Ich kann mit ihr über alles reden und sie ist immer für mich da. All diese Dinge machen mein Leben lebenswert und schön.“



GESUNDHEIT

**GERTRUD, 65 JAHRE,
RENTNERIN**

„Ich bin dankbar dafür, dass meine Kinder und Enkel gesund sind und es ihnen gut geht.“

HILTRUD, 65 JAHRE

„Ich bin dankbar, dass wir hier in unserer Heimat in Frieden und Freiheit leben dürfen. Wir haben alles was wir brauchen, müssen z.B. nur den Wasserhahn aufdrehen, um fließend Wasser zu haben. Auch für meine Familie bin ich dankbar. Es geht uns allen gut und wir können uns immer aufeinander verlassen und halten zusammen.“

JUNGE MUTTER, 32 JAHRE

„Ich bin dankbar für meine beiden Kinder. Sie sind gesund und wir haben jeden Tag viel Freude mit ihnen.“



LIEBE
+
GEBORGENHEIT

GISELA, 69 JAHRE

„Ich bin dankbar, mir keine finanziellen Sorgen machen zu müssen, und dass immer genug Geld da ist, um alle meine Unkosten und Rechnungen bezahlen zu können.“

FRANZISKA, 14 JAHRE, SCHÜLERIN

„Jeder ist für unterschiedliche Dinge dankbar. Ich bin für meine Familie und Freunde dankbar, die immer in schweren Zeiten hinter mir stehen und mich unterstützen. Auch bin ich dankbar dafür, wie ich mein Leben leben kann. Die kleinen Momente, in denen ich Spaß habe. Ich kann meinen Hobbys nachgehen oder Zeit mit meiner Familie oder meinen Freunden verbringen. Letztendlich ist es wichtig, die positiven Aspekte des Lebens zu schätzen und die kleinen Dinge nicht zu übersehen.“



KEINE
GELD-
SORGEN



FRIEDEN
+
FREIHEIT

Titelthema: Lebenselixier Dankbarkeit

Dankbarkeit – das Gedächtnis des Herzens

Es ist zum „Jungekriegen“; wieder einmal ist meine gute Absicht danebengegangen. So negativ könnte man es sehen. So stellt es sich mir dar. Kann ich trotzdem dankbar sein? Ja, doch: ich habe es wenigstens versucht!

Manchmal stolpere ich in eine solche Situation, und es fällt ganz leicht, in Selbstvorwürfe zu verfallen, ja sogar die Interaktion mit den Mitmenschen ganz bleiben zu lassen. Dankbar sein, trotzdem? Ja ich kann. Das dauert seine Zeit, der Situation oder dem Menschen Dankbarkeit entgegen zu bringen.

Viel einfacher ist es, Dankbarkeit zur belebten und unbelebten Natur, zu Erlebnissen und Ergebnissen zu empfinden. Die kleinen werden zu großen Wundern:

- Kleinste Samen wachsen zu zwei Meter hohen Wunderblumen.
- Kleinste Kartoffeln ergeben faustgroße Neue.
- Ganz wenig Zucker oder Honig süßt enorm.
- Ganz wenig Gewürz macht fades Essen exzellent.
- Nur ein wenig Regen oder Tau und Pflanzen erholen sich.
- Wenige Stunden Ruhe in der Nacht, Ohren und Augen erholen sich und sind wieder aufnahmefähig.

Zurückschauen in der Grundhaltung: da ist immer etwas Tolles, Unvermunte-

tes zu entdecken! Es ergibt sich neuer Schwung zum Handeln und ein Zugehen auf die Mitmenschen.

Vorwärtsschauen in der Überlegung, dass auch aus einem holperigen Anfang ein gutes Ergebnis erwächst, dass gerade bei Verrichtungen, die einem so gar keinen Spaß, keine Freude, keine erwartbaren Ergebnisse bringen werden, trotzdem etwas Positives wächst. Und sei es nur die Geduld mit mir selber.

Kleiner Dank, Freude ausdrücken, mit Wildfremden im Zug oder beim Wandern sprechen; ein Fenster geht auf in meiner (und ihrer) Seele. Es ist wie Balsam, dass ich merke, mit Unvollkommenheit kann ich leben, sogar auf andere Art bereichert leben. Bewundernswert die Menschen, denen es gegeben ist, trotz schlimmer Krankheit, bedrückenden Verhältnissen, Krieg oder persönlicher seelischer Verletzung eine Zuversicht und Hoffnung, ja Zufriedenheit bis hin zur Freude auszustrahlen, die ansteckend ist und mich zu Dankbarkeit beflügelt. **Danke, dass es mir gegeben worden ist, über die Dankbarkeit so vieles herauszufinden!**

Titelthema: Lebenselixier Dankbarkeit

Dankbarkeit

Gedanken zu einer oft vergessenen Tugend

Einer alten Legende nach begegneten sich am Himmelstor zwei Damen. Sie stellten sich einander vor: „Ich bin die Dankbarkeit“ – „Ich bin die Liebe“. Beide bedauerten: „Schade, dass wir uns auf Erden nie begegneten, wir sind doch Zwillingsschwestern.“

AM HIMMELSTOR TREFFEN SICH ZWEI DAMEN ...

Ja, es wäre in der Tat sonderbar, wenn sich Dankbarkeit und Liebe noch nie begegnet wären. Dabei gleichen sie sich doch wie ein Ei dem anderen. Wer wirklich liebt, der vergisst niemals, dankbar zu sein, und ein dankbarer Mensch ist immer ein liebender Mensch. Und doch kennen wir alle die große Enttäuschung und den nagenden Schmerz, wenn jemand, dem wir einmal unsere Liebe schenkten, sich daran nicht mehr erinnert, wenn er so tut, als hätte es diese Liebe entweder nie gegeben oder sie hätte für ihn keine Bedeutung gehabt. Man „denkt“ einfach nicht mehr daran, man „dankt“ es ihm nicht. „Denken“ und „Danken“ – beides scheint also nicht nur klanglich eng beieinander zu liegen. Daran erin-

nert uns Wolfgang von Goethe, wenn er meint: „Begegnet uns jemand, der uns Dank schuldig ist, gleich fällt es uns ein. Wie oft können wir jemandem begegnen, dem wir Dank schuldig sind, ohne daran zu denken!“

Ein Beziehungsangebot

Ein dankbarer Mensch erkennt, dass der Mensch, dem er sich zu Dank verpflichtet fühlt, zu ihm eine Beziehung geknüpft hat. Dankbare Menschen reagieren auf dieses Beziehungsangebot und antworten darauf. Sie pflegen diese Beziehung. Wenn ich etwas pflege, so erinnere ich mich gerne an diese Beziehung und zeige dies in bestimmten Zeichen und Gesten. Dabei müssen diese Gesten nicht immer etwas Großes sein. Mögen sie noch so klein sein, sie sind für denjenigen, dem man sich dankbar gegenüber zeigt, unendlich kostbar.

ICH BIN DIE DANKBARKEIT.

Wie Goldstücke

In einer persönlichen Beratung wurde ich einmal Zeuge eines Gesprächs zwischen einer Mutter und ihren beiden erwachsenen Söhnen. Nach einer hitzigen Diskussion sagte sie plötzlich ihren etwas verduzt dreinschauen-

den Söhnen: „Wenn ich meine Augen zumachen werde, dann werden sie euch beiden aufgehen!“ Vielleicht hatte sie Recht. Es trifft ja nicht selten zu, dass ich den wahren Wert eines Menschen erst dann erkenne, wenn es zu spät ist. Erst wenn jemand eine Lücke hinterlässt, vermisse ich plötzlich einen wertvollen Schatz. Dann muss ich mich fragen: „Wo hatte ich all die Jahre nur meine Augen, waren meine Ohren taub? Waren diese Menschen für mich so selbstverständlich? Habe ich die kostbare Zeit, die sie oft mit mir verbracht haben, nur so beiläufig registriert?“ Es gibt diese Menschen in unserem Alltag. Wir behandeln sie so, als ob sie Glasperlen wären, dabei sind sie echte Diamanten. Es sieht dann offensichtlich so aus, als ob sie für uns keinen großen Wert hätten, obwohl sie doch wahre Goldstücke sind.

ICH BIN DIE LIEBE.

Wahre Geschenke des Himmels

Ist es uns noch nie positiv aufgefallen, dass sie in unserer Gegenwart noch nie negativ aufgefallen sind? Dabei muss das, was diese Menschen für uns beithalten, gar nichts Großes, gar nichts Besonderes sein! Viele Menschen um uns herum wissen es selber nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach nur für uns da sind. Sie wissen nicht, wie gut es tut, sie einfach nur zu sehen, ab und zu ein Wort mit ihnen zu reden. Sie wissen nicht, wie tröstlich ihr Lächeln auf

uns wirkt und wie ihr Lachen uns über manchen stressigen Tag hinweghilft. Sie ahnen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist, ihre Wärme, einfach ihr ganzes Wesen. Viele können sich das einfach nicht vorstellen, dass sie wahre Geschenke des Himmels sind. Seltsam. Sie wüssten es, wenn wir es ihnen sagen würden – einfach so, zum Beispiel heute. Ich glaube, sie wären uns sehr dankbar.

Quelle:

Stanislaus Klemm, Dipl. Psychologe und Theologe, In: Pfarrbriefservice.de





Titelthema: Lebenselixier Dankbarkeit

Erntedankfest des Seelsorge- bereichs Rheinischer Westerwald

Das Ende des Sommers – rund um das Erntedankfest, wenn die Natur uns so reich mit Äpfeln, Birnen, Kürbissen, Getreide, Wein uns vielem mehr beschenkt – ist doch eine gute Zeit um inne zu halten und einmal zu überlegen, wofür wir eigentlich dankbar sind.

Das Erntedankfest im Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald wurde von dem neu gegründeten Familienausschuss in diesem Jahr vorbereitet und rund um das Pfarrheim in Windhagen gefeiert. Mit dem Schwerpunkt „Biodiversität“, dieser Begriff bedeutet allgemein die Vielfalt von Leben, sollte allen Teilnehmern bewusst werden, wie stark unsere Mutter Erde leidet und wie dringend sie unsere Hilfe benötigt.

Diakon Peter Muß begrüßte die Gäste und stellte kurz den Ablauf und die einzelnen Workshops vor. Er erinnerte daran, dass die Tiere und Pflanzen

eine wichtige Funktion im „Ökosystem Erde“ übernehmen. Schnell ordneten sich die Kinder und Erwachsenen den einzelnen Workshops zu.

Die Freude und Begeisterung an den einzelnen Angeboten war groß und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Um 15:00 Uhr begann der Familiengottesdienst in der schön geschmückten Pfarrkirche St. Bartholomäus. Viele Gläubige feierten mit.

Bezüglich der Lebensschwerpunkte von Franz von Assisi (Schutzpatron der Tiere, der Umwelt und Ökologie) wurde gesungen, getanzt, gebetet, das Evangelium mit den Kindern erarbeitet und Fürbitten gesprochen. Anschaulich erzählten die Kinder aus dem Leben von Franz von Assisi.

Ein wunderschöner lebendiger Gottesdienst mit Dr. Thomas Bahne und Diakon Peter Muß wird den anwesenden Familien noch lange in Erinnerung bleiben.

Im Anschluss waren alle Besucher zum gemütlichen Beisammensein bei Getränken, Kaffee und Kuchen im Pfarrheim eingeladen.

Während der Gespräche äußerten sich sowohl Erwachsene als auch Kinder positiv zu den einzelnen Aktionen.

Der Familienausschuss bedankt sich bei allen Mitwirkenden ohne deren Hilfe eine solche Aktion nicht durchführbar gewesen wäre.

KLEINE BITTE:

Um auch in Zukunft Angebote für unsere Familien aus unseren Kirchengemeinden anbieten zu können, brauchen wir noch mehr Unterstützung.

In unserem Familienausschuss treffen wir uns regelmäßig zur Vorbereitung der jeweiligen Aktionen. Wir freuen uns über neue Anregungen, Ideen und jeder ist gerne und herzlich willkommen in unserem Kreis mitzuwirken.



Infos aus dem Pastoralteam: Herzlich willkommen

Vorstellung Thomas Schneider



„Versucht, diese Welt ein wenig besser zu verlassen, als ihr sie vorgefunden habt.“

Der Gründer der Pfadfinder Robert Baden Powell hat diesen Satz weltweit zum Leitgedanken vieler engagierter Menschen guten Willens gemacht, die beherzt dort anpacken, wo Tatkraft und Fachkenntnis im Dienst einer guten Sache nötig sind.

Thomas Schneider (51), der seit Juli 2024 Verwaltungsleiter der Kirchengemeinde Sankt Patricius Eitorf und des Seelsorgebereiches Rheinischer Wes-

terwald ist, nennt den Spruch „sein Lebensmotto“. Entsprechend konsequent lebt und arbeitet der gelernte Dipl. Bankbetriebswirt sowohl ehrenamtlich als auch beruflich. Mit seiner Familie lebt er in Lennestadt im Sauerland, Erzdiözese Paderborn. Dort bekleidet er wichtige Ehrenämter, in denen er seine besonderen fachlichen Kenntnisse nutzt, so im Kapellenvorstand oder als Mitglied im Trägerverein des katholischen Gymnasiums Maria Königin in Lennestadt.

Beruflich nahm er von 1991 bis 2008 im Sauerland mehrfach verschiedene Be-

ratungsfunktionen im genossenschaftlichen Bankwesen wahr. Bis 2023 stellte er seine fachlichen Kenntnisse, teils auch freiberuflich, in den Dienst kirchlicher Einrichtungen seiner Heimatdiözese Paderborn. Seit Oktober 2023 steht Thomas Schneider in Diensten des Erzbistums Köln, zunächst als Verwaltungsleiter in Bergisch Gladbach und seit Juli 2024 in diesem Amt in Eitorf und Asbach.

Kardinal Woelki stellt im Oktober 2023 u.a. fest: „Um weiterhin allen kirchenrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen entsprechen zu können, ist eine erhebliche Vereinfachung und Reduzierung unserer Verwaltungsstrukturen und damit auch der zu verwaltenden Rechtsträger erforderlich. Daher sol-

len alle pastoralen Einheiten bis Ende 2022 in einem individuell gestalteten, schrittweisen Prozess zu jeweils einer Pfarrei fusioniert werden, die aus vielen lebendigen Gemeinden besteht, in denen der Glaube weiterhin vor Ort gelebt und gefeiert wird.“

Es ist klar, dass damit auch für unsere Pfarreien ein erheblicher Verwaltungsaufwand unvermeidbar ist, der nur von professionell arbeitenden Experten wie Thomas Schneider zu organisieren ist.

Dank Homeoffice kann er mit seiner Familie weiter in seiner Heimat Lennebstadt wohnen. Je zwei Wochentage ist er in Eitorf und in Asbach präsent.



Infos aus dem Pastoralteam: „Danke von Herzen“

Verabschiedung von Pater Justin

Mit nachfolgenden Worten wurde Pater Justin am 30. Juni 2024 im Sonntags-Gottesdienst verabschiedet:

„Lieber Pater Justin, leider müssen wir uns hier in Asbach heute nach viereinhalb Jahren von Ihnen verabschieden, da Sie eine neue seelsorgliche Aufgabe im Raum Hennef/Uckerath übernehmen. Sie haben bald Ihr theologisches Studium in Vallendar beendet und somit ist Ihre Aufgabe bei uns leider erfüllt.“

Wir danken Ihnen für Ihren priesterlichen Dienst, für Ihre Gottesdienste, Krankensalbungen sowie Ihr Dasein für alle Menschen, die gerne Ihren Gottesdienst besuchten. Neben Ihrem Studium haben Sie sich sehr um die indischen Krankenschwestern und deren Familien bemüht, in vielfacher Weise Hilfestellungen geleistet und so Hilfe zur Beheimatung gegeben. Durch Ihren Kontakt nach Indien haben Sie mehrere junge Menschen zum Studium in der Krankenpflege für die DRK Kliniken gewinnen können. Z.B. beginnen sechs junge Schülerinnen im August in Hachenburg ihre Krankenpflege-Ausbildung. Im letzten Jahr waren Sie



auch im gesamten Seelsorgebereich eingesetzt und jederzeit bereit, Gottesdienste in verschiedenen Gemeinden zu übernehmen.

Für Ihren steten, aufopfernden und hilfsbereiten priesterlichen Dienst danken wir von Herzen und wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihre neuen Aufgaben.“

Auf wiedersehen!

Für junge Leute

Rätsel – Schnell sein lohnt sich ;-)

Hallo liebe Kinder im Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald: Löst das Rätsel und gebt es im Pfarrbüro in Asbach ab! Die ersten drei Kinder, die das

Rätsel korrekt gelöst haben, erhalten jeweils einen Kompakt-Gutschein (Eintritt, Popkorn und Getränk) für einen Besuch im Cine 5 Asbach.

Es geht durch Fensterscheiben und zerbricht sie nicht. _____

Welcher Hut passt nicht auf den Kopf? _____

Er hat vier Beine und kann nicht laufen. _____

Welcher Vogel sagt seinen Namen? _____

Was hat keine Füße und geht doch? _____

Welcher Mann schmilzt in der Sonne? _____

Welcher Pilz hat gut lachen? _____

Welche Hose ist nicht aus Stoff? _____

Welcher Hahn kann nicht krähen? _____

Sie hat viele Häute und beißt alle Leute. _____

Welches Pferd frisst keinen Hafer? _____

Mal ist es kalt, mal ist es heiß, mal ist es Eis. _____

Er hat einen Kamm und kämmt sich nicht. _____

Welche Uhr hat keinen Zeiger? _____

Welche Bilder sieht man auch im Dunkeln? _____

Welche Zeit liebt der Faule am meisten? _____

Viel Spaß beim Rätseln!!!



Für junge Leute

Do it yourself: Danke-Adventskalender

Alles, was ihr braucht sind Papier, Kordel, Farbstifte und ein langes Band. Ihr könnt unseren Stern kopieren und bunt ausmalen oder euren eigenen Stern gestalten. Lasst genug Platz für eure Dankbarkeits-Ideen (oder nehmt dafür die Rückseite) und vergesst nicht, auf jeden Stern eine Zahl von 1 bis 24 zu schreiben. Schneidet die Sterne aus und befestigt sie mit einer Kordel an dem Band oder nehmt Wä-

scheklammern. Das Band könnt ihr im Zimmer an der Wand aufhängen.

Geschenk-Tipp:

Den Danke-Adventskalender könnt ihr auch für Mama, Papa, einen Freund, eine Freundin oder einen anderen lieben Menschen gestalten. Schreibt dann einfach auf den Stern die Dinge, für die ihr ihnen „Danke“ sagen wollt.



Danke!



Für junge Leute

Discord – die Plattform für Jugendliche ...

... um sich online auszutauschen, zu gamen oder Musik zu hören. Als Erwachsene steht man (einmal mehr) da und fragt sich: Discord? Was ist das nun wieder?

Wir klären auf:

CHATTEN UND CHILLEN: JUGENDLICHE ALS ZIELGRUPPE

Auf der eigenen Webseite bezeichnet sich Discord als „Gruppenchat voller Spiel und Spaß“. Dass ein junges Publikum angesprochen werden soll, wird schon klar, wenn es heißt: *„Gestalte deinen eigenen Raum zum Reden, Spielen und Abhängen.“* Und die meisten Funktionen unterstreichen das:

- Wer sich anmeldet, kann einen Avatar gestalten. Ausserdem gibt es benutzerdefinierte Emojis, Sticker und Soundeffekte.
- Das gemeinsame Erleben steht im Vordergrund, sei es bei Chats, Video-calls oder einem Spiel. Und zumindest virtuell kann man alles teilen, damit es sich so anfühlt *„als würdest du mit Freunden auf der Couch abhängen, während du ein Spiel streamst, eine Serie schaust, Fotos ansiehst oder, keine Ahnung, deine Hausaufgaben machst oder so.“*

- Der Profistatus zeigt an, was andere gerade machen: Spotify hören, Fortnite zocken oder auch einfach nur chillen.

GRUPPEN FÜR DEN ALLGEMEINEN AUSTAUSCH

Discord gibt es als Anwendung für den Desktop sowie als App für mobile Geräte. Der Dienst begleitet einen also durch den ganzen Tag. Kernelement auf Discord sind die sogenannten Server. Damit sind Gruppen gemeint, die es zu allen möglichen Themen gibt. Grob eingeteilt sind sie in die Bereiche Gaming, Unterhaltung, Bildung, Wissenschaft und Technik sowie Musik. Viele sind öffentlich, bei anderen ist ein Zugangslink erforderlich. Zudem gibt es verifizierte und nicht verifizierte solcher Gruppen.



Auch eigene Server kann jede und jeder einrichten, z.B. Freundes-, Game- oder Lerngruppen. Wer unter sich bleiben möchte, macht den Server privat und schützt ihn mit einem Passwort. Innerhalb solcher Server können auch Fotos und Videos gepostet werden. Zudem lässt sich der Bildschirm teilen. Andere Online-Dienste wie Spotify oder das Steaming-Portal Twitch lassen sich bei Discord verlinken. So sehe ich, welche Musik meine Freunde gerade hören oder ob sie sich einen Live-Stream zu unserem Lieblingsgame anschauen. Umgekehrt kann ich das natürlich für andere genauso sichtbar machen.

SPRECHEN SIE MIT IHREM KIND ÜBER DIE RISIKEN

TIPPS FÜR ELTERN

Wie bei vergleichbaren Plattformen gibt es auch bei Discord einige Risiken für Heranwachsende. Dazu gehört, dass das Mindestalter, das eigentlich auf 16 Jahre festgelegt ist, bei der Anmeldung nicht geprüft wird. Kinder und Jugendliche können auf nicht altersgerechte Inhalte wie pornografische oder gewalttätige Fotos und Videos stoßen. Außerdem besteht die Gefahr von **Cybergrooming**. Das heißt: Es kann zu sexuellen Belästigungen durch Fremde kommen, die sich in ih-

ren Profilen beispielsweise jünger ausgeben. Auch **Mobbing** ist in den Gruppen immer mal wieder ein Thema.

WENN IHR KIND DISCORD NUTZT, SOLLTEN SIE FOLGENDES BEACHTEN:

- Checken Sie gemeinsam die **Sicherheits- und Privatsphäre-Einstellungen**, falls Ihr Kind bereits ein Konto hat. Wenn es sich um ein neues Konto handelt, richten Sie es gemeinsam ein. Wichtige Einstellungen betreffen beispielsweise die Multi-Faktor-Authentifizierung und die Deaktivierung von nicht-jugendfreien Inhalten sowie die Frage, was in dem Profil öffentlich sichtbar ist und wer einen als Freund hinzufügen kann.
- Discord bietet für Eltern und andere Erziehungsberechtigte ein sogenanntes **Family Center** an. Damit können Sie die Aktivitäten ihres Kindes nachverfolgen und erhalten wöchentlich E-Mail-Zusammenfassungen. Gleichzeitig soll die Privatsphäre ihres Kindes gewahrt bleiben, wie Discord dazu schreibt.

SPRECHEN SIE MIT IHREM KIND ÜBER DIE RISIKEN:

- Nicht nur Menschen mit guten Absichten nutzen die Plattform. Ihr Kind soll **vorsichtig sein bei Unbekannten in Chatgruppen**, keine persönlichen Informationen preisgeben und beispielsweise keine Einladungen zu einem Treffen (off-

line oder in einem Privatchat) annehmen.

- Discord muss sich finanzieren. Darum gibt es **Werbung oder Angebote zum Kauf von Spielinhalten**. Ihr Kind soll nicht ohne Rücksprache mit Ihnen auf solche Angebote eingehen.
- Auch **rassistische, diskriminierende und extremistische Inhalte** finden sich immer wieder auf Discord. Sprechen Sie mit ihrem Kind darüber, wie man auf Hassbotschaften

im Netz reagieren kann. Melden Sie die Inhalte, damit der Urheber gesperrt werden kann.

- Bleiben Sie auf jeden Fall im Gespräch und interessieren Sie sich für die Aktivitäten Ihres Kindes. Wenn etwas Unangenehmes passiert oder etwas Angst macht, sollte es wissen, dass es auf Sie zukommen kann.

Quelle: Bettine Bichsel 29.07.2024



Lotsepunkt



**Wir hören Ihnen zu.
Wir suchen mit Ihnen nach Lösungen.
Wir vermitteln Hilfe.**

So erreichen Sie uns: Mobil 0170 / 814 66 65
(Mo-Fr 15:00 bis 18:00 Uhr) oder per Email unter
lotsepunkt@kkgvrw.de. Persönlich sind wir für
Sie da: **jeden Donnerstag von 12:30 bis 14:30 Uhr**
in den Räumlichkeiten der Tafel Asbach e. V. in der
Bahnhofsstr. 7, 53567 Asbach oder nach Verein-
barung gerne auch in Buchholz, Neustadt (Wied)
und Windhagen.

Wir freuen uns auf Sie!



Unser Team

Sie möchten sich engagieren und suchen nach einer Möglichkeit Ihre Erfahrungen zu teilen, um so Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern?

Melden Sie sich gerne!

Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald: Kreatives Miteinander

Kirche Kreativ



Atemholen
GOTTESDIENST MIT ALLEN SINNEN
ERLEBEN

Erlebniss Gottesdienst



Kirche kreativ




ein Teil unseres Teams

Wir die Menschen rund um [Kirche kreativ](mailto:kirchekreativ@kkgvrw.de) möchten unseren Glauben ins Leben bringen, Orte schaffen wo Gottes Nähe greifbar wird und beGEISTert!

Sie wünschen sich ein lebendiges Miteinander im Austausch, im Gebet, im gemeinsamen Tun und möchten mehr wissen, dann schreiben Sie uns gerne unter E-Mail: kirchekreativ@kkgvrw.de

Wir freuen uns auf Sie!



Das sind wir!



Bibel & Lebenteilen



Mitsingabend



Kirchencafé



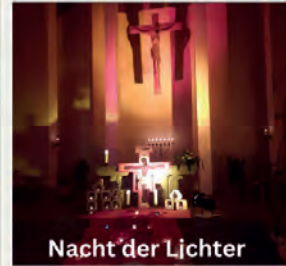
Verstärkung erwünscht



auftanken



Radtour



Gesänge aus Taizé



Kirche kreativ auf dem
Weihnachtsmarkt
Asbach 2024

Besuchen Sie uns gerne!



Das
Sonntagsgespräch

über gesellschaftliche
& religiöse Themen

Glaube & Gesellschaft
zusammenbringen

Buchholz: Auf den Hund gekommen

Was gibt es Neues in der Kita Buchholz?

Was macht ein Hund in der Kita oder in der Bücherei in Buchholz?

Das denken sich so manche Eltern oder Besucher der kath. Kita St. Pantaleon oder der kath. Bücherei in Buchholz. An beiden Orten ist der pädagogische Begleithund Paulchen mit seinem Frauchen Michaela Novy unterwegs. Paulchen ist ein Berner Sennen Mix und hat mit seinem Frauchen eine Ausbildung für den Einsatz mit Kindern absolviert.



Wir verfolgen mehrere wichtige Ziele mit dem Einsatz eines Hundes, die wir spielerisch erreichen. Die Kinder lernen durch den Umgang mit dem Hund Empathie, Rücksichtnahme, Verantwortung und Teamarbeit. Sie entwickeln ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse anderer. Ein Hund, bzw. Tiere zeigen durch direkte Reaktionen,

ob ihnen das Verhalten der Kinder gefällt. Dabei geht es nie um das Kind persönlich sondern nur um das Verhalten. Die Kinder lernen viel über die Körpersprache des Hundes, können Reaktionen erkennen und lernen das eigene Verhalten anzupassen und auf andere Lebewesen, Menschen oder Tiere zu übertragen.

Der Hund kann auch emotionale Unterstützung bieten. Er hilft den Kindern, Ängste abzubauen und Stress zu reduzieren. Dies kann besonders hilfreich für Kinder mit besonderen Bedürfnissen sein. Er kann auch als Spiegel für Emotionen und Gefühle dienen.

Die Kinder werden ermutigt, mit dem Hund zu sprechen und ihm Befehle zu geben, was ihre verbalen Fähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Die Konzentrationsfähigkeit und Merkfähigkeit werden gefördert, in dem die Kinder die verschiedenen Befehle kennen lernen und diese im Umgang mit Paulchen einsetzen.

Sie lernen verschiedene Abläufe beim Tricktraining, was wiederum wichtig ist, um den Hund dazu zu bringen, verschiedene Befehle auszuführen. Der Hund kann als Motivator für verschie-



dene Aktivitäten dienen, sei es beim Spielen, Lernen oder bei der Durchführung von Aufgaben. Kinder sind oft motivierter, wenn ein Hund involviert ist. Motorische Fähigkeiten werden gefördert, was uns als Bewegungskita entgegenkommt. Der Umgang mit dem Hund, sei es beim Spielen oder beim Training, kann die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder fördern. Ein wichtiger Aspekt ist, dass die Kinder lernen, Tiere zu respektieren und Verantwortung für sie zu übernehmen, was ihr Bewusstsein für die Natur und den Umgang mit Lebewesen stärkt.

Beim Würfelspielen mit Paulchen lernen die Kinder die Zahlen zu erkennen und Mengen zu erfassen und die ge-

würfelte Zahl, z.B. an Leckerchen abzuzählen.

In der Bücherei gibt es das Projekt „Lesehund“. Die Kinder lesen Paulchen vor und dieser hört zu ohne zu werten oder zu verbessern. Mit verschiedenen Spielen rund um Buchstaben und Wörter werden die Kinder spielerisch motiviert zu lesen, immer mit der Unterstützung des Hundes, der viele Tricks kann, die eingesetzt werden, wie z.B. würfeln oder Säckchen aufheben.

Insgesamt trägt der Einsatz eines pädagogischen Begleithundes dazu bei, eine positive und unterstützende Lernumgebung zu schaffen, die die Entwicklung der Kinder auf vielfältige Weise fördert.

Buchholz: Bunt und lebendig

MGV Kölsch Büllesbach

NEUE KLÄNGE BEIM TRADITIONSVEREIN MGV

In einer Welt, die oft von Hektik und Herausforderungen geprägt ist, ist es die Dankbarkeit, die uns erdet und verbindet.

Der neue Gesangverein, der als MGV „Freundschaftsbund“ 1898 gegründet wurde, ist ein strahlendes Beispiel dafür, wie Tradition und Innovation harmonisch miteinander verschmelzen können. Mit der Öffnung für Frauen hat der Verein nicht nur seine Mitgliederzahl vergrößert, sondern auch sein musikalisches Repertoire erweitert und lebt jetzt unter dem Namen „Mein Gesangverein (MGV) Singing Kölsch-Büllesbach“ weiter.

Das Elixier Dankbarkeit wird in den Proben und Auftritten lebendig. Besonders das Lied „Schau auf die Welt“, das von vielen Zuhörerinnen und Zuhörern geliebt wird, ist eine Ode an die Dankbarkeit und bringt diese Botschaft auf berührende Weise zum Ausdruck.

Die Vielfalt der Stimmen, die nun gemeinsam erklingen, schafft eine Atmosphäre, in der jeder Moment gefeiert wird. Der Gesangverein präsentiert sich bunt und lebendig, mit einem Programm, das neben Liedern op Kölsch auch Popsongs, Musicalsongs und

Modernes umfasst. Der Gesangverein ist mehr als nur ein Ort des Musizierens; er ist ein Raum der Begegnung, des Austauschs und der Gemeinschaft. Hier wird die Dankbarkeit dafür lebendig, dass Musik Brücken bauen kann zwischen Generationen, Geschlechtern und Kulturen. In einer Zeit, in der Zusammenhalt wichtiger denn je ist, zeigt der Verein, dass es nie zu spät ist, neue Wege zu gehen und sich weiterzuentwickeln. Mit jedem neuen Lied, das einstudiert wird, und jeder Aufführung, die das Publikum begeistert, wird die Botschaft klar: **Dankbarkeit ist ein kraftvolles Elixier, das uns alle verbindet.**





MGV Singing Kölsch-Büllesbach 1898 e.V. singt im Kölner Dom am 27. April 2024

Der Gesangverein blickt voller Zuversicht in die Zukunft und lädt alle ein, Teil dieser inspirierenden Reise zu werden. Gemeinsam singen wir nicht nur für die Tradition, sondern auch für eine bunte Zukunft, der die Sängerinnen und Sänger dankbar entgegenblicken.

QR-Code
scannen und
informieren



Wir proben freitags ab 18:15 Uhr im Bürgerhaus in Kölsch-Büllesbach.

Wir freuen uns über Interessierte, die einfach mal reinschnuppern oder unverbindlich mitproben und sich ausprobieren möchten. Bei uns muss niemand vorsingen.

Buchholz: Neue Wege gehen

Frauengemeinschaft Buchholz

**„Dankbarkeit bringt Sinn in unsere Vergangenheit,
Frieden in unsere Gegenwart und Perspektive in unsere
Zukunft.“ (Melody Beattie)**

Gerade jetzt, wo die Tage kürzer werden, der Wind die ersten Blätter vom Baum fegt und die Wälder wunderschön gefärbt in der Sonne glänzen und die Bauern eine der arbeitsreichsten Zeiten im Jahr haben, besinnt man sich häufig darauf, dankbar zu sein für das, was man hat. Dankbar für die Menschen um einen herum, dankbar für ein gutes Essen, frisch aus dem eigenen Garten zubereitet, dankbar für ein gutes Jahr.

Die Frauengemeinschaft St. Pantaleon blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Es gab viele gelungene Veranstaltungen, gute Gespräche und eine harmonische Gemeinschaft.

Auch im Vorstand hat sich etwas verändert. Annelie Jungbluth ist nach vielen Jahren als 1. Vorsitzende aus persönlichen Gründen ausgeschieden und auch Monika Stroh, die mehrere Jahrzehnte in der Vorstandsarbeit tätig war, und Maria Limbach sind ihr gefolgt.

Dankbar für die geleistete Arbeit und mit etwas Wehmut, wurden sie aus der Vorstandsarbeit entlassen.



So ganz trennen können sie sich noch nicht, denn als Helferinnen bleiben sie der Frauengemeinschaft erhalten und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Dankbar für neue Wege und neue Möglichkeiten, aber immer die Gewohnheit und vor allem die Erfahrung der „alten“ Mitglieder im Kopf, nimmt der neue Vorstand seine Arbeit auf.

Die neue Vorsitzende Myriam Klotzky hat mit dem neuen und alten Vorstand Ziele und Möglichkeiten erarbeitet.

Wir suchen neue Mitglieder aller Altersstufen.

Werden die „Alten“ zu alt für diese wertvolle Arbeit? Nein, denn das Wissen der „Alten“ und die Lebenserfahrung soll vereint werden mit dem Können und Wissen der jüngeren Frauen. Diesen unschätzbaren Wert muss und will man erhalten, aber sich auch mit

einem Blick in die Zukunft dem Neuen nicht verwehren.

BIN ICH DANKBAR?

Ja, ich bin dankbar für die Möglichkeiten, die mir Gott gibt, für die Menschen, die ich kenne und kennenlernen darf und für die Gemeinschaft der Frauen in unserer Pfarrgemeinde.



**Wofür bist
Du (heute)
dankbar?**

© Peter Weidemann

Buchholz: Besonders inszeniert

Cantaleon wünscht eine fröhliche Adventszeit

Nach dem Ritter-Rost-Musical-Erfolg des CANTALEON-Kinderchores im letzten Jahr, war schnell klar, dass eine Fortsetzung geprobt und zur Aufführung gebracht werden musste.



Das diesjährige Projekt „Ritter Rost und das Gespenst“ erfreute die kleinen Darstellerinnen und Darsteller im gleichen Maße wie die Chorleiterinnen Anne Ditsche und Marie Reith sowie die vielen Gäste, die das Musical an drei Terminen im Herbst besuchen durften.

Die stetig wachsende Nachfrage nach Plätzen im Kinderchor hat die Chorleiterinnen veranlasst, ein neues Angebot „Eltern-Kind-Singen“ ins Leben zu rufen. Termin: Freitags 15:00 Uhr.

Cantaleons kleine und erwachsene Sängerinnen und Sänger präsentierten stolz ein breites Spektrum ihres Könnens anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Ortsgemeinde Buchholz im Rahmen der bunten Beiträge der örtlichen Vereine. Mit z. B. „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da“, „Haus am See“ und „An Tagen wie diesen“ konnten sich die Zuhörer die lange Wartezeit bis zum diesjährigen Weihnachtskonzert ein wenig verkürzen und mit den Stimmen des Kinderchores versüßen lassen.

SAVE THE DATE!

Chor Cantaleon

So., 29. Dezember 2024, 17 Uhr

In diesen Wochen gehen die Vorbereitungen für das Weihnachtskonzert in den Endspurt, zu dem Sie, liebe Leser, herzlich eingeladen sind.

Besinnliche Klänge und festlicher Glanz erwarten Sie auch in diesem Jahr. Er-

leben Sie die Magie der Weihnacht, während Cantaleon mit himmlischen Harmonien und bekannten Weihnachtsliedern noch einmal die festliche Stimmung in Jung und Alt weckt.

Notieren Sie sich den Termin und feiern Sie mit uns die schönste Zeit des Jahres.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Familien in der Kirche St. Pantaleon in Buchholz begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen allen eine friedliche und glückliche Zeit.



Sing mit uns ...

 Kinderchor: Freitag 16.00 Uhr	 Hauptchor: Freitag 20.00 Uhr	 NEU: Unsere Minis Eltern-Kind-Singen Freitag 15.00 Uhr
--	---	--

info@cantaleon.de • www.cantaleon.de

QR-Code
scannen und
informieren



Buchholz: Einblick verschaffen – Einblick geben

Ortskirchenrat Buchholz – Projekt Judentum

Der Ortsausschuss St. Pantaleon Buchholz wird sich in den kommenden Monaten im Rahmen eines Projektes mit dem Judentum beschäftigen.



Die Kölner Synagoge im Stadtteil Neustadt-Süd

Jesus hat als Jude gelebt. Das Christentum ist somit aus dem Judentum hervorgegangen. Beide Religionen glauben gemeinsam mit dem Islam an den einen Gott. Dass die Wurzeln des Christentums im Judentum zu suchen sind, zeigt auch die gemeinsame Heilige Schrift. Denn unser Altes Testament, insbesondere die fünf Bücher

Mose, sind auch für die Juden Heilige Schriften.

Obwohl wir vieles mit dem Judentum gemeinsam haben, wissen wir viel zu wenig über diese Religion. So wollen wir die kommenden Monate nutzen und uns einen Einblick in das Judentum verschaffen.

Einige Termine stehen bereits fest, andere sind noch in der Planung.

Folgendes haben wir vor:

- Besuch der Synagoge in Köln mit Führung und anschließendem Besuch in einem koscheren Restaurant (Sonntag, 12. Januar 2025; Abfahrt im Anschluss an die Heilige Messe in Buchholz; die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt; Anmeldung erforderlich)
- Abend mit jüdischen Liedern und Texten mit dem Chor Cantaleon Buchholz (Freitag, 21. März 2025)
- Besuch der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ in Windeck und des jüdischen Friedhofs in Eitorf
- Gespräch mit einem Rabbiner, der uns vorstellen wird, wie Juden ihren Glauben in Deutschland leben

- Vortragsabend zum Thema „Verbindungen zwischen Altem und Neuem Testament – Was haben Pesach und Ostern gemeinsam?“

Zu allen Veranstaltungen werden weitere Informationen in den Pfarrnachrichten und im Mitteilungsblatt folgen. Wir würden uns freuen, wenn diese Veranstaltungen regen Zuspruch finden. Wenn Sie Interesse haben, uns bei der Organisation und der Vorbereitung der Veranstaltungen zu unterstützen oder mit uns gemeinsam weitere Projekte planen wollen, melden Sie sich gerne bei einem der Mitglieder des Ortsausschusses, bei Pfarrer Olzem oder Diakon Muß.

Ihr

Ortsausschuss St. Pantaleon Buchholz



Jüdischer Friedhof in Eitorf | © wikipedia, Olbertz

Ehrenstein: Kleine Gemeinde – großes Engagement

Ehrenstein: Wir können dankbar sein ...

... für eine reges Gemeindeleben durch das Jahr!

UNSER
JAHR 2024



Sternsinger Altenburg



Pfarrfest



Bunter Nachmittag im Pfarrsaal

In diesem Sinne: Vielen Dank an alle, die sich beteiligen, engagieren und unsere kleine Gemeinde lebendig halten!

Asbach: Für alle offen

Die Weihnachtskrippe besuchen

Öffnungszeiten der Pfarrkirche
Sankt Laurentius mit Krippe,
jeweils 14:00 – 17:00 Uhr:

- 25. Dezember (1. Weihnachtstag)
- 26. Dezember (2. Weihnachtstag)
- 29. Dezember (Sonntag)
- 01. Januar (Neujahr)
- 05. Januar (Sonntag)
- 12. Januar (Sonntag)

**KOMMT
ZUM KIND
IN DER
KRIPPE!**



Asbach: Würdevoll ruhen

Laurentiusgarten – Ein würdiger Ort dankbarer Erinnerung

Wir Menschen sind natürliche Wesen, denen das Leben von Gott geschenkt ist. Wie alles in der Natur kommen wir in die Welt und gehen eines Tages. Hoffnung auf ein ewiges Leben gibt uns die christliche Botschaft.

Es ist Lothar Schwalbach vom Kirchenvorstand (s. Foto), der sich überzeugt

und engagiert einer Bestattungsweise angenommen hat, durch die immer mehr Menschen ihre letzte Ruhe in der Natur, überdacht von Baumkronen, würdevoll finden wollen. Übereinstimmend mit den zuständigen Stellen hat er sich gründlich mit Lösungen andernorts befasst, um dann unter dem Namen Laurentiusgarten auf dem As-



bacher Friedhof eine Grabanlage zu realisieren, die den unendlichen Kreislauf allen Lebens als Hintergrund sieht.

„Willkommen im **LAURENTIUSGARTEN** – Ihr pflegefreier Ort der Ruhe und Erinnerung“ heißt es in einer Informationsschrift, die Lothar Schwalbach zur näheren Orientierung verfasst hat.

Weiter heißt es: „Unsere exklusive Gemeinschaftsgrabanlage bietet Ihnen und Ihren Liebsten eine würdevolle letzte Ruhestätte unter den schützenden Ästen zweier junger Bäume, die über die Jahre zu majestätischen Wahrzeichen heranwachsen werden. Mit einer Laufzeit von 20 Jahren und insgesamt 16 Urnenplätzen, die Platz für jeweils zwei Urnen bieten, ermöglicht der **LAURENTIUSGARTEN** eine gemeinsame Beisetzung von Eheleuten oder nahestehenden Personen.

Jeder Urnenplatz wird durch einen einzigartigen Grabstein in Form eines Baumblattes geschmückt, in den die Daten des Verstorbenen liebevoll eingeschlagen werden. Diese Symbolik des Blattes steht für die ewige Verbindung zur Natur und das Fortleben im unendlichen Kreislauf des Lebens.

Um die Pflege der Anlage müssen sich die Hinterbliebenen nicht kümmern; sie wird von einer erfahrenen Fachkraft übernommen. So ist eine gepflegte und einladende Umgebung stets gesichert. Grablichter und andere Gedenkgegenstände werden nicht direkt auf dem Urnengrab abgelegt, vielmehr finden sie ihren Platz auf einem großen zentralen Nippesstein.

Weitere Informationen über den **LAURENTIUSGARTEN** erhalten Interessierte entweder bei der Friedhofsverwaltung oder den ortsansässigen Bestattern.“

Abschließend heißt es in der Informationsschrift:

„Der **LAURENTIUSGARTEN** vereint Natur, Ruhe und Pflegefreiheit auf einzigartige Weise. Er bietet einen friedlichen Rückzugsort, an dem Sie und Ihre Liebsten in einem würdevollen und natürlichen Umfeld ruhen können. Lassen Sie uns gemeinsam einen Ort der ewigen Erinnerung schaffen.“



Asbach: Tradition pflegen und fortsetzen

Frauengemeinschaft der Kath. Pfarrei St. Laurentius Asbach

Heute gilt unser ausdrücklicher Dank den Frauen, die 125 Jahre zu dem Erhalt unserer Frauengemeinschaft beigetragen haben.



Foto vor 1939

Im kommenden Jahr 2025, feiert die Frauengemeinschaft ihr 125-jähriges Bestehen.

Im Jahre 1900 wurde der Verein gegründet unter dem Namen „**christliche Frauen und Mütter**“. Nach rund 70 Jahren, 1969 wurde der Verein umbenannt. Von nun an hieß er **Kath. Frauengemeinschaft Deutschland (KfD)**.

Bereits im Jahre 2007 trat man aus dem Verband wieder aus, um sich mehr auf die Aufgaben vor Ort zu konzentrieren. Von nun an heißt der Verein „**Frauen-**

gemeinschaft der Kath. Pfarrei St. Laurentius Asbach“.

Unser Verein hat bereits eine sehr lange Geschichte. Anfangs, in sehr ärmlichen Zeiten, lebten die Menschen überwiegend verstreut auf den kleinen Gehöften und Dörfern. Zu Fuß ging man teils weite Strecken zur Kirche. Die Frauen waren froh darüber, wenn sie für ein paar Stunden von ihrem Haushalt, der landwirtschaftlichen Arbeit und von ihren oft vielen Kindern „befreit“ waren. 1939 wurde auch unser Verband unter den Natio-

nalsozialisten zwangsweise aufgelöst. Es waren jegliche Zusammenkünfte verboten. Viele trafen sich in dieser Zeit privat, um miteinander zu beten. Es durfte nur nicht auffallen.

Erst ab 1945 ging es dann mit den regelmäßigen Treffen der Frauengemeinschaft wieder los. In den fünfziger Jahren wurden Kochkurse, Nähkurse, später auch Yoga sowie Sportkurse und Turnen angeboten. Einmal im Jahr wurde mit dem Bus ein Ausflug gemacht. Das war eines der großen Highlights für die Frauen. So besuchte man in der näheren Heimat berühmte oder bekannte Wallfahrtsorte und Sehenswürdigkeiten. Dies war ein Dank an die Frauen, für die vielfältigen Aufgaben, die sie ehrenamtlich über das ganze Jahr hinweg leisteten.

Heute zählt unsere Frauengemeinschaft 180 Frauen. Früher waren es einmal über 400 Mitglieder. Der Altersdurchschnitt ist mittlerweile sehr hoch.

Jungen Frauen fällt es schwer, sich der Frauengemeinschaft anzuschließen.

Unsere regelmäßige Frauenmesse ist immer noch sehr gut besucht. Wobei leider bei den übrigen Messen es an Besuchern mangelt. Die Zeiten haben sich sehr verändert. Das Vertrauen in die Christlichen Kirchen ist durch die Missbrauchsskandale an Kindern und Jugendlichen sehr geschrumpft. Nicht zuletzt ist es deshalb auch für uns sehr schwer geworden neue Mitglieder zu gewinnen. Nach wie vor wollen wir durch unsere Aktivitäten, Wallfahrt nach Bödingen, Bittgang nach Niedermühlen, dem Weltgebetstag, um nur einige zu nennen, sehr beliebte alte Traditionen aufrechterhalten. Jedes Jahr unternehmen wir unseren Jahresausflug, der immer noch den Frauen viel Freude bereitet und wir ihnen damit danken können.

Die Historie derer, die die Frauengemeinschaft geleitet haben:



1938 – 1974 Paula Schäfer

1974 – 1979 Maria Jüngling

1979 – 1998 Helene Klein

1998 – 2002 Marliese Antoni

2002 – 2015 Inge Faßbender

2016 bis heute Ursula Grendel

In diesem Jahr nun fand der Jahresausflug im August statt. Zuerst führte uns die Fahrt nach Waldbreitbach. Schwester Gerlinde Maria und Schwester Veronika haben für uns eine Führung durch die Kirche und das Kloster ermöglicht. Es folgte die Ausstellung über das Leben der Ordens-Gründerin Mutter M. Rosa Fleisch. Diese Ausstellung war sehr beeindruckend. Mutter Rosa lebte von 1826 bis 1906. Inzwischen hat sich dieser Orden in der ganzen Welt verbreitet. Trotz vieler Wirrnisse und Enttäuschungen hat der Glaube sie ein Leben lang begleitet.

Auch wir sind durch diese großen Wirrungen, Zweifel und Enttäuschungen unserer Zeit herausgefordert. Trotz allem sollten wir an unserem Glauben festhalten unabhängig von dem, was alles in der Welt passiert.

Im Anschluss haben wir auch den Klostergarten besichtigt. Frau Honnef, die für die Pflege und Erhaltung dieses wunderschönen Gartens zuständig ist, gab uns ausführlich Auskunft über die Pflanzen und Kräuter sowie deren Vorteile für unsere Gesundheit. Sie züchtet und pflegt eine Vielzahl verschiedener Kräuter, die zu Tees und Salben verarbeitet werden. Diese können für uns Menschen bei Erkrankungen oder

Schmerzen sehr nützlich und heilsam sein.

Bevor wir nach Stunden der intensiven Erweiterung unseres Wissens wieder Richtung Asbach zurückgefahren sind, haben wir in Verscheid in einem Gasthof in gemütlicher Runde den Tag Revue passieren lassen und zu Abend gegessen. Es war ein wunderschöner, beeindruckender Tag, bestätigten die Frauen.

Gemäß dem Sprichwort: *„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt, so nah.“*

Zum Abschluss möchte ich einen großen Dank aussprechen, an all die Frauen, welche die Geschicke unserer Gemeinschaft geleitet und zusammengehalten haben, uns seit vielen Jahren die Treue halten und uns im Vorstand immer unterstützen.

Auch in schweren Zeiten hat die Frauengemeinschaft nicht aufgegeben, sondern immer weiter an der christlichen Gemeinschaft festgehalten. Wir werden im nächsten Jahr unser Jubiläum gebührend feiern.

Das Team der Frauengemeinschaft wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr und freut sich bereits darauf, dass wir uns zur Jubiläumsfeier gesund wiedersehen.

*Teamleiterin
Ulla Grendel*

Asbach: Kollekte für die Kleinsten

Kita Asbach: Dankbar für eine überraschende Geldspende



Im September bekamen wir im Kindergarten einen überraschenden Anruf von der Frauengemeinschaft.

Jedes Jahr am 15. August, anlässlich Mariä Himmelfahrt, pilgert die Asbacher Frauengemeinschaft nach Niedermühlen und feiert dort einen Gottesdienst. Die Kollekte dieser Messe sollte in diesem Jahr unserem Kindergarten zugutekommen. Frau Grendel und Frau Eulenberg überreichten uns diese Spende wenige Tage später persönlich im Kindergarten.

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!

**Katholischer Kindergarten
St. Laurentius Asbach**

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich für die überraschende Geldspende bedanken, die wir sehr gerne unseren Kindergartenkindern zugutekommen lassen. Darüber haben wir uns sehr gefreut!

Wir sind sehr dankbar, dass die Kleinen in unserer Gemeinde so bedacht werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen.

Marion Blechinger



Asbach: Aufklären und vorbeugen

Senioren Asbach



Wie schützen sich Senioren am besten vor Trickbetrügern?

Dazu referierte Edith Grandisch im Mai vor Asbacher Senioren. Früher war sie 43 Jahre lang Kriminalbeamtin und ist jetzt ehrenamtliche Sicherheitsbeauftragte für Senioren der VG Asbach. Werner Ruthe stellte sie einer Runde aufmerksamer TeilnehmerInnen vor, die gespannt erwarteten, was an Aufklärung folgen sollte.

EINIGES AUS DEM INHALT:

Telefonbetrug bleibt ein beliebtes Mittel für Straftäter, um schnell an Geld zu kommen.

Falsche Polizisten: Betrüger geben sich als Polizeibeamte aus und fordern Opfer auf, Geld und Wertsachen an zivile Polizisten zu übergeben. Als Grund dient die Falschmeldung über geplan-

te Einbrüche in der Umgebung. Hierdurch seien die Wertsachen im Haus nicht sicher.

Enkeltrick/Boten-Betrug: Täter täuschen äußerst dringlich vor, ein Verwandter/eine Verwandte in Notlage zu sein und bitten um finanzielle Hilfe. Der/die angebliche Verwandte gibt an, dass jemand anderer das Geld abhole, da er selbst verhindert sei oder er fordert eine Echtzeitüberweisung hoher Geldbeträge.

Schockanruf: Falsche Richter, Staatsanwälte oder Polizeibeamte schockieren mit der Aussage, ein Familienangehöriger habe einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht, und fordern eine Kautions im hohen fünfstelligen Bereich, um eine drohende Haft abzuwenden.

Falsche BankmitarbeiterInnen: Sie geben gegenüber dem Opfer an, dass es zu Kontoproblemen oder ungerechtfertigten Abbuchungen kam. Es wird

vereinbart, dass ein Mitarbeiter die Bankkarte abholt. Durch geschickte Gesprächsführung wird bei der Übergabe oder bereits im Vorfeld telefonisch die PIN erfragt.

WAS MAN BEACHTEN SOLLTE:

Sei misstrauisch und beende verdächtige Anrufe. Die Polizei ruft nie unter der Notrufnummer 110 an. Übergebe nie Geld oder Wertsachen an Unbekannte. Frage über dir bekannte Nummern bei Verwandten oder der Polizei direkt nach dem Wahrheitsgehalt und nutze nicht die Rückwahltaste. Die Bank erkundigt sich nie nach der PIN. Die Polizei oder vergleichbare Amtspersonen bitten nie darum, Wertsachen direkt auszuhändigen. Stelle Fragen, deren Antwort nur die echte Person kennen kann. Wenn du Opfer von Betrügern geworden bist, denn zeige sie an, denn Täter wollen keine Gegner haben – Täter wollen Opfer haben, betont Edith Granditsch abschließend.



Asbach: Gemeinsam Spaß haben

Minis Asbach

Der diesjährige Messdienerausflug startete am 31. August 2024 und führte uns in den Kletterwald nach Hennef.

Das Aufwärmen begann bereits beim „Aufstieg“, gefühlt tausend Treppen, die zum Kletterwald führen. Vielleicht lag es an unserem Alter oder aber an den gekühlten Getränken, die wir in einer Kühlbox die Treppen hochhievten; jedenfalls waren die „Großen“ unter uns schon leicht aus der Puste, als wir endlich oben ankamen. Die Kinder kamen augenscheinlich problemlos und ohne erkennbare Schweißtropfen oben an. Das Wetter spielte an diesem Tag mit, denn es gab ordentlich Sonnenschein. Nachdem wir mit Sicherheitsgurten und Helmen aus-



IM KLETTERWALD

gestattet wurden, erhielten wir eine Sicherheitsunterweisung, damit unbedenklich losgeklettert werden konnte.

Der Kletterwald hielt für alle Altersgruppen den passenden Parcours bereit: Es gibt 14 nach Gebirgen benannte Routen in verschiedenen Höhen und Schwierigkeitsgraden. Zwischen den insgesamt hundert Kletterstationen sorgen Elemente wie Brücken, Lianen, Balancierbalken oder Rutschen für ordentlich Nervenkitzel. Alle Kinder meisterten die Herausforderung und unterstützten sich dann moralisch, wenn man vielleicht gerade zweifelte, ob man sich tatsächlich für den richtigen Parcours entschieden hatte.

Hungrig nach diesen Anstrengungen ging es anschließend in die Grillhütte nach Hinterplag. Pfarrer Glowacki stieß am späten Nachmittag zu uns, und da dieses Bild für uns nicht alltäglich ist, hielten wir es für die Ewigkeit fest.



PFARRER GLOWACKI

Von Herrn Peter Kinnert (gelernter Koch) wurden wir alle ehrenamtlich mit einem unfassbar leckeren Mehrgänge-Menü (diverse Salate, Stockbrot, Steaks, Waffeln vom Grill, u.v.m.) verwöhnt. Nochmals herzlichen Dank!



STOCKBROT BACKEN

Auch allen Eltern, die uns mit selbstgemachten Salaten und Muffins unterstützt haben, ein herzliches Dankeschön!

An dieser Stelle möchten wir vom Messdienvorstand ein dickes Dankeschön an unsere Messdiener richten: in der heutigen Zeit, in der die Kirche massiv unter Kritik steht, die politische Lage schwierig ist und gute Nachrichten eher rar werden, zeigt ihr durch euer Verhalten: **Gegenseitige Unterstützung, unbeschwertes Lachen und eure gewissenhaften Dienste in der Kirche helfen, dass es Hoffnung gibt.**

Die Hoffnung ist eine Tugend des christlichen Glaubens, die uns Kraft gibt und unseren Glauben stärken kann.

DANKE für eure Freude, eure Unterstützung, dass ihr uns Hoffnung gebt und danke auch an eure Eltern, die ermöglichen, dass ihr diesen Dienst für die Kirche und unsere christliche Gemeinschaft ausüben dürft.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Ausflug mit euch!

Gegenseitige Unterstützung – Unbeschwertes Lachen – Gewissenhafte Dienste

HOFFNUNG

Oberlahr: Treffen mit Gleichaltrigen

Frauengemeinschaft der Pfarr- gemeinde St. Antonius Oberlahr

Es gibt sie noch, die aktive Frauengemeinschaft in Oberlahr.

Jeden ersten Mittwoch im Monat lädt sie nach der 9:00 Uhr Messe herzlich zum gemeinsamen Frühstück ein. Ein neues Team von vier Frauen hat seit Jahresbeginn die Organisation übernommen. Ca. 20 Frauen im Alter von 70 bis 90 Jahren sind weiterhin dankbar für die monatlichen Treffen mit Gleichaltrigen, schätzen den Austausch untereinander und das Zusammensein in der Gemeinschaft. Besonders im Alter sind soziale Kontakte wichtig und schützen vor Isolation oder Vereinsamung. Nicht jeder ältere Mensch ist noch in familiäre Kontakte eingebunden.

Die meisten Teilnehmerinnen leben inzwischen alleine; sie sind dankbar für die regelmäßigen Termine, in denen man dabei sein und auch aktiv mitwirken kann.

Das Pfarrheim in Oberlahr ist mit Rollator und Rollstuhl gut erreichbar. Weitere Teilnehmerinnen sind jederzeit herzlich willkommen.



Limbach: Liebens- und lebenswert

Limbach – Wir danken ...

... dem Team unserer **kath. öffentlichen Bücherei** in Limbach, das jeden Montag von 15:00 bis 17:00 Uhr und jeden Mittwoch von 16:00 bis 18:00 Uhr im Pfarrheim die Türen öffnet. Ein Besuch lohnt sich für Klein und Groß.

... dem **Kirchenchor „Cäcilia Limbach“**, der jeden Donnerstag von 20:00 bis 21:30 Uhr im Pfarrheim Lieder einübt, um damit die verschiedensten Gottesdienste schöner zu gestalten. Gerne werden neue Sänger und Sängerinnen aufgenommen.

... dem **Team der Freiwilligen und dem Friedhofsausschuss**, das dafür sorgt, dass unser Friedhof immer schöner wird.

... dem **Team vom Fröhlichen Alltag**, das am ersten Donnerstag im Monat unsere Senioren und Seniorinnen jeweils um 14:30 Uhr zu Kaffee, Kuchen und Schnittchen einlädt. Über neue Gäste würde man sich freuen.

... den **Lektoren und Lektorinnen**, die sich die Zeit nehmen die Lesungen vorzutragen und damit den Pfarrer tatkräftig unterstützen.

... unseren **Messdienern und Messdienerinnen**, die in den Messen den Pfarrer tatkräftig unterstützen.

... dem **Ortsausschuss der Kirche Maria Rosenkranzkönigin Limbach**, der zum Beispiel am Kirchspielfest das Spielezelt betreibt.

... allen **Ehrenamtlern und Ehrenamtlerinnen**, die sich darum bemühen, dass das Leben im „Kirchspiel Limbach“ liebens- und lebenswert ist und bleibt.



Limbach: Sängerinnen gesucht

Kirchenchor Cäcilia Limbach



*Kirchenchor
„Cäcilia Limbach“*

Liebe Gemeindemitglieder!

Die Kirchenchorgemeinschaft „Cäcilia“ freut sich über eine neue Sängerin. Frau Nora Schneevoigt aus Löhe ist im August unserem Chor beigetreten und verstärkt die Alt-Stimmen. Herzlich willkommen Nora und viel Freude in unserer Gemeinschaft.

Wir sind nur noch 10 Sängerinnen, können also noch einige Stimmen gebrauchen.

Bei den wöchentlichen Proben werden wir von unserem Chorleiter Robert Böllinger auf die kirchlichen Festtage vorbereitet.

Schauen Sie doch einfach mal bei uns herein!

PROBE:

Donnerstags, 20:00–21:30 Uhr
im Pfarrheim in Limbach.

INFOS:

Ursula Fischer,
Tel.: 02683 6119

Freunde treffen, Freude vermitteln, Sinn finden, Zuhörer haben, Gott preisen und Anschluss finden in der Gemeinde. Es gibt viele Gründe in einem Kirchenchor zu singen.

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2025.

Ursula Fischer



Windhagen: Neue Impulse geben

Matthias Bruderschaft Altenwied

Wofür soll ich DANKE sagen?

Die Sankt Matthias Bruderschaft pilgert im Frühjahr und im Herbst über mehrere Tage zum Apostelgrab nach Trier. Auf der Wallfahrt dorthin werden jeden Tag Messen und Gottesdienste gefeiert. Vor einigen Jahren haben wir im Rahmen des Wallfahrtsmottos „Meine Stärke und mein Lied ist der HERR“ das Thema „Danken“ aufgegriffen. Das Motto war einem Lob- und Dankpsalm entnommen und wir haben dann in einem Gottesdienst das Wort DANKE einmal neu definiert:

D – steht für das große DU, das Gott für uns sein möchte. Dankbar sein, dass wir glauben und beten können.

A – steht für alle Anderen. Wir können dankbar sein für die Gemeinschaft mit anderen, die uns trägt und hält.

N – steht für Nahrung. Nahrung geht weit über das reine Essen hinaus. Gott gibt uns auch geistige Nahrung.

K – steht für Kraft. Wir brauchen manchmal Kraft, um schwierige Situationen durchzustehen und dann hilft uns der Glaube.

E – steht für Ewigkeit. Unser Glaube verspricht uns das ewige Leben und eben nicht den irdischen Tod.

Im Anschluss an diesen Impuls sollte sich jede(r) PilgerIn überlegen, welcher Punkt für ihn/sie der wichtigste Ansatz im Glauben ist. Ich lade Sie ein, sich auch einmal mit diesem DANKE zu beschäftigen. Welcher Aspekt ist für Sie persönlich der wichtigste in Ihrem Glauben?

Und wenn Sie sich gerne einmal mit solchen Glaubensfragen beschäftigen möchten, sind Sie herzlich zu unseren Wallfahrten nach Trier eingeladen.

*Hildegard Börder,
Brudermeisterin der SMB Altenwied*



Windhagen: Mit Gott und der Welt

Dankbar für eine lebendige Kirche

Es stehen viele Veränderungen im Erzbistum Köln an: Die großen pastoralen Einheiten mit weniger Geistlichen werden dazu führen, dass nicht mehr in jeder Kirche jeden Sonntag eine heilige Messe gefeiert werden kann.

Daher bin ich sehr dankbar, dass sich in unserem Seelsorgebereich seit einiger Zeit ehrenamtliche Männer und Frauen der Gestaltung von Wortgottesfeiern widmen. Schon vor einigen Jahren waren Herr Lohmann und Herr Prof. Dr. Saberschinsky in Asbach und haben dort interessierte Christen auf die wesentlichen Punkte einer würdigen Gestaltung der Liturgie eines Wortgottesdienstes vorbereitet.

Auch wir in Windhagen haben einen solchen Liturgieausschuss, der jeden Monat eine Wortgottesfeier gestaltet.

Die Themen orientieren sich an den Festzeiten im kirchlichen Jahreskreis. Aber auch Themen, die man schon immer einmal aufgreifen wollte, werden ausgearbeitet.

Das Bild links lud zu einem Wortgottesdienst zum Thema „Ich schaff das schon“ ein. Dieser handelte von Kindern, die Angst hatten und denen die Eltern beigestanden haben.

Ich bin immer wieder begeistert, wie wir in diesen Gottesdienstformen alltägliche Texte mit den Bibeltexten in Zusammenhang bringen. Daran kann man erkennen, dass die Geschichten der Bibel oft aktueller sind, als wir es vermuten, und man erlebt, wie lebendig unsere Kirche ist. Daher bin ich froh und dankbar, dass wir hier in unserem Seelsorgebereich so viele engagierte Christen haben, die sich mit Gott und der Welt beschäftigen. Es macht Spaß, Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Es bleibt uns zu wünschen, dass wir noch viele Jahre Menschen finden, die ihren Kirchort so lebendig erhalten. All diesen können wir nur das Beste wünschen und sagen:

Vergelt's Gott!



Windhagen: Lust auf Gesellschaft

Frauengemeinschaft Windhagen



**LUST AUF
GESELLSCHAFT?**

Die Frauengemeinschaft St. Bartholomäus
lädt Frauen jeder Konfession herzlich ein:
Engagieren Sie sich mit uns für das
Gemeinwesen in Windhagen!

- **BASTELKURSE**
- **VERANSTALTUNGEN**
- **AUSFLÜGE**
- **KARNEVAL**
- **MEDITATIONS-
FRÜHSTÜCK**
- **WELTGEBETSTAG**
- **UND VIELES MEHR**

Rufen Sie einfach mal an, wir sind eine lustige Gesellschaft!
Sie erreichen uns am besten Abends ab 18.00 Uhr.
Anette Droste 02645/650 Gaby Hurtenbach 02683/4634

Anette Droste 02645 / 650
Gaby Hurtenbach 02683 / 4634
Anette Droste 02645 / 650
Gaby Hurtenbach 02683 / 4634
Anette Droste 02645 / 650
Gaby Hurtenbach 02683 / 4634
Anette Droste 02645 / 650
Gaby Hurtenbach 02683 / 4634

Windhagen: Gemeinsam unterwegs

Frauengemeinschaft und Seniorentreff Windhagen

SAVE THE DATE!
Karnevalssitzung
am 9. Februar 2025
im Pfarrheim in Windhagen.

Jahresausflug der Frauengemeinschaft und des Seniorentreffs

Am Freitag, dem 30. August 2024, starteten 33 gut gelaunte Frauen sowie ein Mann (auch gut gelaunt) zu dem diesjährigen Jahresausflug.

Erster Stopp war in Bergisch Gladbach. Dort waren in einem Cafe Plätze für uns reserviert. Je nach Lust und Laune wurde gefrühstückt, ein frühes Mittagessen verzehrt oder ein leckeres Eis verputzt. Weiter ging es in einen Ortsteil von Bergisch Gladbach nach Katterbach. Im dortigen Schulmuseum wurden wir zu einer „Schulstunde anno dazumal“ erwartet. Das Fräulein Lehrerin erwartete uns stilgerecht in

passender Kleidung und wir quetschten uns in die Bänke. Anschaulich wurden uns die Unterrichtsmethoden von ca. 1905 nahe gebracht. Das waren harte Zeiten!

Nach der Schulstunde erwartete uns unser Bus und es ging weiter zu Schloss Burg, einem Ortsteil von Solingen. Leider konnte das Gebäude wegen Renovierungsarbeiten nicht besichtigt werden. Aber die Zeit wurde genutzt, um sich die Anlage anzuschauen, die bergischen Waffeln zu kosten und bei angenehmen Temperaturen ein Kaltgetränk zu probieren.

Auf der Heimfahrt wurde sich das „Bergische Land“ genauer angeschaut, wirklich schön dort. Wohlbehalten landeten wir wieder in Windhagen, Stockhausen und Asbach. Und schon wird überlegt, „wo geht's nächstes Jahr hin?“



Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald: Wir feiern Gottesdienste

... an Weihnachten und zum Jahreswechsel

24.12.2024 – HEILIGABEND

St. Laurentius Asbach:

14:30 Uhr Familienchristmette

17:00 Uhr Christmette

St. Pantaleon Buchholz:

16:00 Uhr Kinderwortgottesdienst

18:30 Uhr Christmette

DRK Kamillus Klinik:

15:30 Uhr Christmette

Maria Rosenkranzkönigin Limbach:

18:30 Uhr Christmette mit musikal. Gestaltung durch den Kirchenchor

St. Antonius Oberlahr:

16:30 Uhr Musikal. Einstimmung auf die Christmette mit dem Bläserchor

17:00 Uhr Christmette mit musikal. Gestaltung durch den Kirchenchor

St. Bartholomäus Windhagen:

14:00 Uhr Kinderkrippenfeier

16:30 Uhr Musikal. Einstimmung auf die Christmette mit der Harmonie Windhagen

17:00 Uhr Christmette mit musikal. Gestaltung durch den Kirchenchor

25.12.2024 – 1. WEIHNACHTSTAG

St. Pantaleon Buchholz:

09:00 Uhr Festmesse

St. Trinitatis Ehrenstein:

09:00 Uhr Festmesse

DRK Kamillus Klinik:

10:00 Uhr Festmesse

Wallfahrtskapelle Niedermühlen:

10:30 Uhr Festmesse mit musikal. Gestaltung
durch den Bläserchor Schöneberg

26.12.2024 – 2. WEIHNACHTSTAG

St. Pantaleon Buchholz:

09:00 Uhr Hl. Messe

St. Trinitatis Ehrenstein:

09:00 Uhr Hl. Messe

DRK Kamillus Klinik:

10:00 Uhr Hl. Messe

St. Antonius Oberlahr:

10:30 Uhr Hl. Messe

St. Bartholomäus Windhagen:

10:30 Uhr, Hl. Messe mit musikal. Gestaltung durch die Harmonie Windhagen

St. Laurentius Asbach:

11:00 Uhr Hl. Messe mit musikal. Gestaltung durch den Kirchenchor

Maria Rosenkranzkönigin Limbach:

12:00 Uhr Hl. Messe

31.12.2024 – SILVESTER

St. Bartholomäus Windhagen:

16:30 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss mit musikal. Gestaltung durch den Kirchenchor Cäcilia Windhagen

DRK Kamillus Klinik:

17:00 Uhr Dankmesse zum Jahresabschluss

St. Laurentius Asbach:

18:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss

St. Antonius Oberlahr:

18:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss

01.01.2025 – NEUJAHR

DRK Kamillus Klinik:

10:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresanfang

St. Laurentius Asbach:

18:00 Uhr Hl. Messe zu Neujahr

St. Pantaleon Buchholz:

18:00 Uhr Hl. Messe

Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald: Immer erreichbar

Kontakte

Pastoralbüro des Seelsorgebereichs Rheinischer Westerwald:

Wallstraße 5, 53567 Asbach
Mo., Di., Mi., Do., Fr., 09:00 bis 12:00 Uhr
Di. und Do., 14:00 bis 16:00 Uhr
Tel.: 02683 43336 | Fax: 43258
pastoralbuero@kkgvrw.de

Pfarrbüro St. Pantaleon Buchholz

Hauptstraße 52, 53567 Buchholz
Di., 09:00 bis 11:00 Uhr
Tel.: 02683 6780 | Fax: 966597
buchholz@kkgvrw.de

Pfarrbüro St. Bartholomäus Windhagen

Hauptstraße 49, 53578 Windhagen
z. Zt. geschlossen!
Tel.: 02645 2263 | Fax: 4933
windhagen@kkgvrw.de

Pfarrbüro St. Antonius Oberlahr

Kirchstraße 3, 57641 Oberlahr
Mi., 09:00 bis 11:00 Uhr
Tel.: 02685 9885522 | Fax: 9885523
oberlahr@kkgvrw.de

Seelsorgebereichsmusikerin:

Frau Gertrud Murr-Roth
Tel.: 02685 9870527
g.murr-roth@cadtech-gmbh.de

Verwaltungsleiter:

Herr Thomas Schneider
thomas.schneider@erzbistum-koeln.de

Assist. der Verwaltungsleiterin:

Frau Anne-Nadine Wagner
Tel.: 02683 9431599
anne-nadine.wagner@erzbistum-koeln.de

DRK Kamillus-Klinik, Asbach

Tel.: 02683 59-0
info@kamillus-klinik.de

Kloster Ehrenstein

Tel.: 02683 9375820
info@kloster-ehrenstein.de

Friedhofsangelegenheiten Asbach:

Herr Jürgen Rettinger
friedhofsverwaltung-asbach@kkgvrw.de

JubuKu, Asbach:

jubukuasbach@web.de

KJG, Windhagen

öffentlichkeitsarbeit@kkg-windhagen.de

Erreichbarkeit der Seelsorger:

Pfarrer Dariusz Glowacki
Tel.: 0170 9665781
dariusz.glowacki@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Ulrich Olzem
Tel.: 02683 9695820
ulrich.olzem@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Dr. Thomas Bahne
Tel.: 02683 9454591
thomas.bahne@erzbistum-koeln.de

Diakon Peter Muß
Tel.: 0151 72208617
peter.muss@erzbistum-koeln.de

Internetseite des Seelsorgebereichs Rheinischer Westerwald:



www.kkgvrw.de
oder QR-Code
scannen und
informieren